



Gabi Schoenemann, pixelio.de

Impuls: Pater Antonio Sagardoy OCD

Eine schöne Verpackung hat eine besondere Anziehungskraft. Oft lassen wir uns von der Aufmachung beeinflussen. Wir gehen nicht selten anders mit Menschen um, die eine anziehende Verpackung haben, dabei können wir Wesentliches übersehen.

„Du bist inwendig nicht hohl“, schreibt Teresa von Avila.

Eine Begegnung mit dem Wort Gottes lässt uns entdecken, dass der Mensch ein Tempel Gottes ist: Gott wohnt in jedem Menschen, abgesehen davon, ob es uns gelingt oder nicht gelingt, Gott sichtbar zu machen. Die spirituelle Aufmerksamkeit hilft uns, ein Leben aus der persönlichen Verbindung mit Gott zu führen, der in uns wohnt.

Weil ich der Tempel Gottes bin, gehe ich ehrfurchtsvoll mit mir um. Weil meine Mitmenschen ein Tempel Gottes sind, gehe ich voll Ehrfurcht und Achtung mit ihnen um: jeder Mensch besitzt Größe und Würde.

Der Weg nach Innen

Das Wesentliche geschieht im Inneren des Menschen. Daher gilt es, die Augen zum Zentrum zu richten. Ein Weg, um wesentlich zu leben, liegt in der Entdeckung dessen, der in uns wohnt. Aus dieser Erkenntnis kann die Entscheidung folgen, in die Tiefe zu gehen, um dem Herrn zu begegnen. Drei Schritte wären wichtig:

**Entdecken,
Entscheiden,
Handeln.**

Trotz dieser Entdeckung und Entscheidung darf man jedoch die vielen Möglichkeiten der Ablenkung nicht vergessen. Das Problem liegt nicht so sehr irgendwo draußen, sondern in uns selbst: Wir verbluten innerlich, wir sind zerrissen und es gelingt uns keine konsequente Haltung. Wir haben keine Vitalität und keine Widerstandskraft. Nicht selten machen wir die Erfahrung, dass in uns zwei Seelen wohnen: die eine

zeigt uns gewisse Werte, die andere lenkt uns davon ab. Da gibt es die Stimme der Ermutigung, des religiösen Eifers und der Sehnsucht nach mehr und die Stimme der Bequemlichkeit, der Faulheit und des kleineren Widerstandes. Auf welche Stimme ich höre, hängt von meiner Haltung ab, ob ich auf mich oder ob ich auf Den schaue, der in mir wohnt.

Meditation

*Seele, suche Dich in mir,
Seele, suche mich in Dir.*

*Die Liebe hat in meinem Wesen
dich abgebildet treu und klar:
kein Maler lässt so wunderbar,
o Seele, deine Züge lesen.
Hat doch die Liebe dich erkoren,
als meines Herzens schönste Zier:
bist du verirrt, bist du verloren,
o Seele, suche dich in Mir.*

*In meines Herzens Tiefe trage
ich Dein Porträt, so echt gemalt;
siehst du, wie es vor Leben strahlt,
verstummt jede bange Frage.
Und wenn dein Sehnen Mich nicht findet,
dann such' nicht dort und such' nicht hier:
gedenk, was dich im Tiefsten bindet,
und Seele, suche Mich in dir.*

Hl. Teresa von Avila

Dieses Gedicht sagt uns, dass ein/e jede/r von uns, in Ihm verborgen, von Ihm getragen, von Ihm verstanden und von Ihm angenommen ist. Jeder Mensch ist in Ihm beheimatet, in Ihm verankert, in Ihm verwurzelt und in Ihm gesammelt.

Es wird uns aber auch gesagt, dass der große Gott in mir verborgen, in mir erfahrbar, in mir zu suchen und zu finden ist.

Um Ihm zu begegnen, muss ich nicht weit weg gehen oder herum laufen, ich muss nur in mich hineingehen. Er ist in mir.

Die Seele verleiht dem Menschen vor allem diesen großen Wert, weil sie als Ebenbild Gottes geschaffen wurde.

Hilfen

Wir Menschen sind oft mit dem Problem konfrontiert im Herzen uneins zu sein. Als Hilfen, diese Einheit im Herzen zu erreichen, würde ich in Erinnerung rufen:

- sich von unnötigen Dingen zu befreien,
- die Oberflächlichkeit zu bekämpfen,
- unterscheiden zwischen wesentlichem und nebensächlichem im Leben,
- das Schweigen üben.

Eine große Hilfe, um die spirituelle Achtsamkeit zu leben, bietet uns die Bereitschaft vor Gottes Angesicht zu wandeln.

Immer in der Gewissheit leben, dass Er vor uns, neben uns steht:

ob es uns angenehm oder unangenehm ist,
ob wir ihn spüren oder nicht,
ob die Menschen uns verstehen oder nicht,
ob wir Erfolg haben oder nicht.

Aufgabe

Wir wollen richtig mit Dem umgehen, der in uns wohnt.

Du kannst nicht die ganze Zeit bei Ihm bleiben, du hast ja Aufgaben im Leben, die du verantwortungsvoll erfüllen sollst.

Du kannst Ihn aber auch nicht die ganze Zeit vergessen, als wäre er nicht bei Dir.

Der Kontakt mit Ihm, auch wenn er nur aus kurzen Momenten besteht, wird dir helfen, mit deinen Mitmenschen, mit der Schöpfung und mit dem Leben achtsam umzugehen.



Erich Keppler, pixelio.de